



Verband Berlin-Brandenburgischer
Wohnungsunternehmen e.V.

PRESSEMAPPE: QUALITÄTSSIEGEL "GEWOHNT GUT – FIT FÜR DIE ZUKUNFT"

26.10.2011 Fachinformation

Barrierearme Stadtvillen - Preisträgerin: Lübbener Wohnungsbaugesellschaft mbH
Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. (BBU) Kathrin Mölneck,
Leiterin der BBU-Außenstelle Frankfurt (Oder) Ministerium für Infrastruktur und
Landwirtschaft des Landes Brandenburg (MIL) Rainer Bretschneider, Staatssekretär
IM ÜBERBLICK Qualitätssiegel "Gewohnt gut – fit für die Zukunft" geht im Oktober nach
Lübben Barrierearme Stadtvillen Das Qualitätssiegel "Gewohnt gut – fit für die
Zukunft" GEHT IM OKTOBER NACH LÜBBEN Dass innerstädtische
Konversionsflächen sehr erfolgreich in die Stadtstruktur integriert werden können, zeigt
die Lübbener Wohnungsbaugesellschaft mbH. Dafür wird sie im Oktober mit dem 40.
Qualitätssiegel "Gewohnt gut – fit für die Zukunft" ausgezeichnet. Sie bekommt die
Auszeichnung für ihr Projekt "Barrierefreie Stadtvillen". "Hier wurde nicht nur eine Lücke
im Stadtbild geschlossen, sondern eine problematische Brachfläche in zentraler Stadtlage
in das Stadtgefüge integriert. Davon profitiert ganz Lübben", so Kathrin Mölneck, Leiterin
der BBU-Außenstelle Frankfurt (Oder), zur Jury-Begründung der Auszeichnung.
Brandenburgs Stadtentwicklungsstaatssekretär Rainer Bretschneider:
"Wohnungsunternehmen wie der Lübbener Wohnungsbaugesellschaft mbH kann man
herzlich gratulieren. Ihnen ist es zu verdanken, dass Brandenburgs Städte lebens- und
liebenswert sind. Die Auszeichnung ist hoch verdient." Hartmut Kohlmann,
Geschäftsführer der Lübbener Wohnungsbaugesellschaft mbH: "Wir sind sehr stolz auf
diese Auszeichnung. Wir sehen es als unsere besondere Aufgabe an, zur weiterhin
positiven Entwicklung der Stadt Lübben beizutragen. Im Mittelpunkt steht dabei die
nachhaltige Berücksichtigung der Bedürfnisse unserer Mieter." Mit Investitionen von 1,7
Millionen Euro gestaltete die Lübbener Wohnungsbaugesellschaft mbH einen Teil des
Geländes der ehemaligen Jägerkaserne grundlegend um. Auf dem zentral gelegenen
Gelände entstanden vier barrierefreie Stadtvillen mit insgesamt 18 Wohnungen. Die in
kräftigen Farben gestalteten Gebäude setzen in dem Areal einen kräftigen, einladenden
Akzent. Durch Baumpflanzungen wurden auch die Außenanlagen aufgewertet: So
entstand die "Parksiedlung". Das Qualitätssiegel Das Qualitätssiegel "Gewohnt gut – fit für
die Zukunft" wird monatlich vom Verband Berlin-Brandenburgischer
Wohnungsunternehmen e.V. (BBU) vergeben und steht unter der Schirmherrschaft von
Brandenburgs Städtebauminister Jörg Vogelsänger. Durch die Auszeichnung
beispielhafter Projekte soll darauf aufmerksam gemacht werden: Für die
Wohnungsunternehmen sind auch Stadterneuerung und Aufwertung zentrale Bestandteile
des Stadtumbauprozesses. Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury, die neben dem
Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU) aus Vertretern der
Arbeitsgemeinschaft "Innenstadtforum Brandenburg", dem Institut für
Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) sowie dem MIL besteht. BARRIEREFREIE
STADTVILLEN Großzügig, grün, zentral, familiär: Diese Adjektive beschrieben besonders
treffend die Neubauwohnanlage "Parksiedlung". Auf einem ehemaligen Kasernengelände
errichtete die Lübbener Wohnungsbaugesellschaft mbH vier Stadtvillen. Mit ihren
generationengerechten Grundrissen und der sehr guten Verkehrsanbindung sind sie
zeitlos modern. Die Investitionen von rund 1,7 Millionen Euro stammen vollständig aus
Eigenmitteln der Wohnungsgesellschaft. Die vier Stadtvillen mit insgesamt 18 Wohnungen
haben eine Gesamtwohnfläche von über 1.000 Quadratmetern. Das Besondere an der
"Parksiedlung": Dank des Engagements des Unternehmens konnte eine zentralstädtische
Konversionsfläche hier erfolgreich in das Stadtgefüge integriert werden. "Wir sind sehr
zufrieden mit diesem geglückten Beispiel von Reurbanisierung", unterstreicht Hartmut
Kohlmann, Geschäftsführer der Lübbener Wohnungsbaugesellschaft mbH. Das

Wohngebiet liegt besonders zentral: Unweit des Altstadtzentrums, ist es durch den Bahnhof und dem Busbahnhof verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. In unmittelbarer Nähe befinden sich verschiedene medizinische Einrichtungen und Verkaufsstellen des täglichen Bedarfs. Generationengerechter Neubau Beim Neubau konnte sich die Wohnungsgesellschaft gezielt auf die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft konzentrieren. Kohlmann: "Auf diese Weise haben wir sichergestellt, dass wir zukunftssicher bauen. Es ist uns sehr wichtig, dass die Menschen so lange wie möglich selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden leben können." Dieser Anspruch wurde baulich konsequent umgesetzt. Die Wege und Eingänge, die Wohnungstüren, Balkon- oder Terrassenaustritte sind ohne Schwellen oder nur mit leichten, niedrigen Schutzkanten versehen. Darüber hinaus haben sämtliche Türen eine ausreichende Breite für unterstützende Gehhilfen. Genau hingesehen wurde auch bei den Bädern. Sie besitzen neben der Wanne eine niedrige Dusche und eine Fußbodenheizung. Ganz wichtig, gerade auch für ältere Menschen: Die mehrgeschossigen Gebäude sind sämtlich mit Aufzügen ausgerüstet. Auch wurden Treppenstufen und Antritte so weit wie möglich vermieden. Kein leichter Baugrund Als besondere Herausforderung erwies sich bei dem Projekt die Tiefenenttrümmerung des Baufeldes. "Da es sich bei der früheren Kaserne um militärisch genutztes Gebiet handelte, mussten wir hier besonders sorgfältig vorgehen", beschreibt Kohlmann. Der Erfolg gibt dem Projekt Recht: Wohnungen in der "Parksiedlung" sind sehr begehrt, alle Wohnungen sind vermietet. DAS QUALITÄTSSIEGEL "GEWOHNT GUT – FIT FÜR DIE ZUKUNFT" Für Brandenburgs Wohnungsunternehmen sind Stadterneuerung und Aufwertung ihrer Wohnungsbestände wesentliche Bestandteile des Stadtumbauprozesses. Mit der Anpassung der sozialen, kulturellen und Bildungsinfrastruktur passen sie sich an den demografischen Wandel an. Durch gute Wohnbedingungen und Funktionsstärkung der Innenstädte wird dafür gesorgt, dass die Menschen gerne in ihren Heimatregionen und Wirtschaftsunternehmen am Standort verbleiben oder sich neu ansiedeln. Jeden Monat zeichnen BBU und MIL ein Projekt aus, das diesen Zielen in besonderer Weise gerecht wird. Es erhält das Qualitätssiegel "Gewohnt gut – fit für die Zukunft". Auszeichnung für beispielhafte Projekte Das Qualitätssiegel geht an brandenburgische Wohnungsunternehmen, deren Wohnungsbestände in besonderem Maße dem demografischen Wandel und der Sicherung guten und bezahlbaren Wohnraums Rechnung tragen. Das gilt insbesondere für das Wohnen im Alter und bei Behinderung ebenso wie für familiengerechtes Wohnen oder den nachhaltigen Einsatz regenerativer Energien. Mit dem Qualitätssiegel sollen beispielhafte Projekte von Wohnungsunternehmen zur Aufwertung der brandenburgischen Innenstädte gewürdigt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Beiträge zu einer nachhaltigen Stadterneuerung. Zudem werden Standards definiert. Nur Projekte, die einem strengen Kriterienkatalog genügen, erhalten die Auszeichnung. Geprüft werden dabei beispielsweise der soziale Nutzen für die Mieter und für die Stadt sowie die Zukunftsfähigkeit der Projekte. Mit Aufwertungsmaßnahmen wie der Anpassung von Grundrissen, dem Einbau von Aufzügen oder der Entwicklung von wohnbegleitenden Dienstleistungen haben viele Wohnungsunternehmen schon frühzeitig auf die Herausforderungen der Bevölkerungsentwicklung im Land Brandenburg reagiert und attraktiven Wohnraum für Familien und ältere Menschen geschaffen. Abriss und Aufwertung: Zwei Seiten einer Medaille Im Mittelpunkt der Stadterneuerung steht die Zukunftsfähigkeit der brandenburgischen Städte. Im Rahmen des Stadtumbaus werden der Abriss dauerhaft nicht mehr benötigten Wohnraums und Aufwertung der bestehenden Wohnungsbestände daher gleichzeitig vorangetrieben. Eigeninvestitionen und Landesförderung Im Rahmen des Stadtumbaus hat das MIL bisher den Abriss von rund 48.000 Wohnungen gefördert. Die Leerstandsquote konnte so landesweit von 13,1 Prozent auf 8,5 Prozent abgesenkt werden. Die BBU-Mitgliedsunternehmen haben bislang knapp 40.000 Wohnungen abgerissen und so einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Stadtumbaus geleistet. Zudem haben die brandenburgischen Wohnungsunternehmen seit 1991 mehr als sechs Milliarden Euro in die Modernisierung ihrer Wohnungsbestände investiert. Unterstützt werden diese Beiträge durch öffentliche Förderprogramme des Landes: Seit 2007 hat das MIL die Wohnraumförderung neu ausgerichtet. Es erfolgt eine Konzentration auf die Innenstädte mit dem Schwerpunkt generationsgerechtes Wohnen. Hierfür wurden bisher für 7.935 Wohnungen ca. 92 Millionen Euro bewilligt. Davon flossen rund 27 Millionen Euro in die Nachrüstung von Aufzügen. Ergänzt wird die soziale Wohnraumförderung durch die Programme der nationalen Städtebauförderung des Landes und Bundes sowie der Europäischen Union. Seit 1990 flossen in Brandenburger Städte rund 3 Milliarden Euro. So trägt das Land dazu bei, dass Modernisierungsinvestitionen der Unternehmen in ihre Wohnungsbestände auch für sozial Schwache sowie für alle Altersgruppen und Lebenslagen bezahlbar bleiben.

